



Schwimmen
Weltmeister Biedermann
kassiert Niederlage Seite 28

SPORT

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Formel 1

Vettel Zweiter beim Training
in Abu Dhabi Seite 28



Podiumsdiskussion München 2018 und die Idee

Leipzig. Traditionell wird der Leipziger Sportrechtstag – jetzt vierte Auflage – mit der Diskussion über ein aktuelles Thema eröffnet. Gestern lautete es „Olympia 2018 in München – eine Chance für Deutschland“. Wie gut, dass nicht alle Podiumsteilnehmer einer Meinung waren. So entwickelte sich im Zeitgeschichtlichen Forum eine muntere und äußerst unterhaltsame Debatte.

Gunter Gebauer gab den Skeptiker und provozierte ordentlich. Im Gegensatz zu den Spielen 1972, wo Olympia auf ideeller Ebene, Motto „heitere Spiele“, präsentiert worden sei, registriert der Philosophieprofessor bei München 2018 „eine totale Ideenleere“. Man erfahre, dass die Sparkasse was gegeben hat, Bauern rebellieren, der Tourismus profitieren will. „Da gewinnt man den Eindruck, es handelt sich um eine große Marketing-Veranstaltung“, sagte der ehemalige Ringer. Überhaupt findet der Professor, dass „die olympische Idee an Leuchtkraft verloren hat, weil es zum großen Business geworden ist“.

Gebauers Thesen forderten heftigen Widerspruch heraus. Christian Schreiber, einst Ruder-Weltmeister und seit letzter Woche im Aktivenbeirat des DOSB, berichtete aus eigenem Erleben von der Faszination Olympias und meinte: „Das größte Sportfest der Welt nach Deutschland zu holen, ist doch ein großes Thema.“ Auf die Jugend hob Christoph Bergner, Staatssekretär im Innenministerium, ab. „Sport lebt im Wesentlichen von Motivation, da sind Olympische Spiele im eigenen Land eine wichtige Quelle.“ Ein anderer Aspekt: „Angesichts unserer Erfolge im Wintersport wäre es fast erklärungsbedürftig, wenn wir keine Bewerbung abgegeben hätten.“

Stefan Bruckner, Marketing-Direktor der Münchner Bewerbungsgesellschaft (einst auch für Leipzig 2012 aktiv), legte sich für das Projekt mit Eifer ins Zeug. 72 Prozent Zustimmung in Deutschland habe das IOC gemessen, man wolle an die Fußball-WM 2006 („Zu Gast bei Freunden“) anknüpfen. „Unser Motto lautet: Freundschaftliche Spiele. Über 100 Nationen werden zu Gast sein, was ist das für eine Chance fürs ganze Land.“ Ja, es habe Fehler gegeben, aber die seien überwunden. Aus Leipziger Erfahrungen habe man gelernt: „Die Lobbyarbeit unterschätzen wir nicht.“ Die rund 100 Zuhörer hat der Mann überzeugt: Bei einer Spontanabstimmung war eine überwältigende Mehrheit für das Projekt München 2018.

Uwe Köster

Energie Cottbus möchte Stadion kaufen

Cottbus (dpa). Der Fußball-Zweitligist Energie Cottbus will das Stadion der Freundschaft kaufen. Das sagte Pressesprecher Lars Töfling am Freitag und bestätigte damit einen Bericht der Lausitzer Rundschau. Zur Höhe des Kaufpreises wollte Töfling keine Angaben machen. Laut Lausitzer Rundschau seien zwei Millionen Euro im Gespräch. Noch in diesem Jahr soll die Eigentumsübertragung auf den Weg gebracht werden. Am Ende dieser Saison könnte Energie neuer Besitzer des Stadions der Freundschaft werden. Als neuer Eigentümer könnten die Lausitzer die Namensrechte am Stadion der Freundschaft in Eigenregie vermarkten.

Hansa-Torwart Müller für U20-Team nominiert

Rostock (dpa). Torhüter Kevin Müller (19) vom Fußball-Drittligisten FC Hansa Rostock steht vor einem weiteren Auswahleinsatz. Der Keeper, der mit Hansa A-Jugend in diesem Frühjahr deutscher Meister geworden ist, wurde für die U20-Auswahl nominiert. Deutschland gastiert am 17. November in Italien. Hansas Mittelfeldspieler Kevin Pannewitz ist auf Ab-ruf nominiert.

Straße erhält Namen von Helmut Schön

Dresden (dpa). Eine Straße in der Nähe des Dresdner Rudolf-Harbig-Stadions erhält am Mittwoch den Namen des ehemaligen Fußball-Bundestrainers Helmut Schön. Als Aktiver des Dresdner SC wurde Schön 1942/43 und 1943/44 deutscher Meister und gewann 1940 und 1941 den Pokalwettbewerb. Von 1937 bis 1941 brief ihn Sepp Herberger zu 16 Länderspielen in die Nationalmannschaft. Schön führte die Auswahl zum WM-Titel 1974 und zum EM-Erfolg 1972. Zudem holte er 1966 WM-Silber und wurde 1976 EM-Zweiter. Zurückgezogen verbrachte er den Ruhestand in seiner Wahlheimat Wiesbaden. Hier starb er am 23. Februar 1996.



Am 19. Mai 2009 gastierte Itxako Navarra (damals Itxako Estella) zuletzt beim HC Leipzig. Das EHF-Cup-Finale in der ausverkauften Arena war ein Handball-Fest, leider ohne Happyend. Morgen spielen die Handballerinnen aus Nordspanien wieder in Leipzig – und diesmal hat der HCL nichts zu verlieren. Foto: Norman Rembarz

Das Ende der Ausreden

RB gegen Meuselwitz gefordert / Frommer attackiert Teamkollegen / Prominenz auf Tribüne

Leipzig. „Es gibt keine Alibis und Ausreden mehr“, sagt RB-Trainer Thomas Oral vor dem Regionalliga-Derby am Sonntag (13.30 Uhr, Red-Bull-Arena) gegen den ZFC Meuselwitz. „Es muss eine Reaktion kommen“, ergänzt Stürmer Nico Frommer, der Teilen des Teams Einstellungsdefizite vorwirft: „Einige haben immer noch nicht kapiert, worum es geht.“

Von STEFFEN ENIGK

Die großen Pläne von Red Bull, der Durchmarsch in die 3. Liga, das Image des Vereins, die Fan-Unterstützung – vieles könnte ins Rutschen geraten, wenn sich die Mannschaft weitere Ausreiter erlaubt. „Wir müssen korrigieren, was wir in Cottbus vermasselt haben“, weiß Tomas Oral, „aber auch Meuselwitz ist angeschlagen, wird aggressiv und hoch motiviert antreten.“

Der Coach räumt ein, dass seine Spieler schwer mit der 1:3-Schlappe zu kämpfen hatten, und er selbst rätselt, warum das Team immer wieder durch individuelle Fehler zurückgeworfen wird. Eine Ursache für die Konzentrationsmängel hat er noch nicht gefunden: „Fußballer sind eben keine Maschinen,

Fußball ist nicht programmierbar.“

Man wolle nicht lernen, mit Niederlagen umzugehen, sagt Oral trotz. Doch über die Gründe für das bisher unbefriedigende Abschneiden müsse man reden, glaubt Nico Frommer. „Dienst nach Vorschrift“ habe RB bei den Energie-Bubis absolviert. „Das war erschreckend, das hat mich frustriert“, gesteht der Angreifer. Er zweifelt dennoch nicht an einem Sieg über Meuselwitz: „Wenn wir richtig auf den Arsch gekriegt haben, folgte immer ein gutes Spiel.“ Was den Umkehrschluss erlaubt, dass die Mannschaft Druck von außen braucht.

„In Cottbus haben uns Spieler wie Ingo Hertzsch und Daniel Rosin gefehlt“, betont Frommer. „Charaktere, die dazwischenhauen, die antreiben und nicht alles über sich ergehen lassen.“ Ob Rosin, zuletzt vom Trainer nicht aufgestellt, am Sonntag wieder ran darf, ist unklar. Hertzsch wird nach auskurierter Verletzung wohl dabei sein. Oral: „Er ist als Typ wichtig für uns.“

Frommer formuliert das deutlicher. „Ingo ist ein Leader, wenn er in der Kabine was sagt, ist das Gesetz, dann ist Ruhe, und er braucht dazu keine Kapitänsbinde.“ Mit anderen Teamkollegen, die sich als Führungsspieler sehen, ist

Frommer jedoch nicht glücklich. „Einige hauen ständig laute Parolen raus, und auf dem Rasen ist nichts mehr davon zu spüren“, sagt der Angreifer, der die enormen Leistungsschwankungen der Rasenballer so kommentiert: „Einige haben immer noch nicht kapiert, worum es geht.“



Giftig: Nico Frommer (r.) im Zweikampf mit dem Cottbusser Markus Obernosterer.

Frommer schon. Sein Zweijahresvertrag läuft aus, und er will unbedingt ein zweites Mal aufsteigen. „Wenn wir das nicht schaffen, ist das für mich auch eine persönliche Niederlage.“ Sieben Saisontore hat der beste RB-Schütze bereits erzielt, obwohl sich der 32-Jährige eher als Ballverteiler in der Spitze betrachtet. Zufrieden ist er nicht mit seiner Quote, denn beim Chemnitzer Benjamin Förster stehen schon 17 Treffer zu Buche. „Die müssen den nur anspielen, und es schlägt ein“, staunt Frommer, „die haben einen unglaublichen Lauf, in der Mannschaft stimmt alles.“ Bei RB offenbar nicht. Deshalb mahnt Frommer: „Wenn wir nicht bald Konstanz reinkriegen, kommen wir den Chemnitzer auch nicht näher.“

Am Sonntag wird eine große Prominenten-Schar die Oral-Truppe kritisch beäugen. Um schon mal Appetit auf das „Spiel der Legenden“ am 20. November an gleicher Stelle zu machen, hat RB 50 DDR-Nationalkicker eingeladen, 26 sagten zu. Hoffentlich haben sie Spaß, die Baumann, Baum, Dröbber, Frenzel, Geisler, Löwe, Marschall, Müller, Weigang, Zerbe...

Schlechtes Gewissen, guter Vorschlag

Markus Krug rät Lok zu neuem Abwehr-System

Leipzig. Er hat es endlich geschafft. Lok-Verteidiger Markus Krug spielte erstmals in dieser Saison zu Null. Leider nur im Bezirksliga-Team beim 0:0 gegen Liebertwolkwitz. Wegen seiner Gelbsperre fehlte der 22-Jährige der Oberliga-Truppe, und als er später das Video vom 1:3 gegen Dynamo Dresden II sah, gruselte er sich doppelt. „Das war eine mittlere Katastrophe, und ich bin ja mitverantwortlich, weil ich mir zuvor in Aue auf dumme Weise die fünfte Karte eingefangen habe.“

Doch das schlechte Gewissen motiviert ihn auch doppelt für den heutigen Lok-Auftritt bei der Jenaer Reserve (13.30 Uhr). „Natürlich bin ich besondern heiß“, sagt Krug, „ich hoffe, dass die Mannschaft ihr Schweinespiel weg hat und wir hinten besser stehen.“

Damit die Abwehr, in die auch Jens Werner nach auskurierter Infekt zurückkehrt, nicht mehr so viele Lücken aufweist, schlug Krug gemeinsam mit anderen Spielern vor, die bisherige Dreier- durch eine Viererkette zu ersetzen. „Ich denke, wir sind so stabiler.“

Achim Steffens ist erstens erfreut darüber, dass seine Kicker sich Gedanken machen und zweitens zur System-Umstellung bereit. „Okay, wenn die Jungs das glauben, aber sie sind dann noch mehr in der Pflicht“, meint der Trainer, „und einfach wird das nicht.“ Denn obwohl auch René Heusel wieder trainiert und in Jena auf der Bank sitzt, ist die Ausfall-Liste noch ellenlang. Steffens muss seine wenigen Leute hin- und herschieben, wird Kapitän Thorsten

Görke wohl ins Mittelfeld beordern.

Nach vielen An- und Ausdrachen nebst Krisen-Debatten ist Benjamin Fraunholz froh, dass die Woche vorbei ist und Jena wartet. „Da können wir uns endlich rehabilitieren“, weiß der Stürmer. Sein Rat an die Kollegen: „Nach vorn schauen, positiv denken, nicht mit Abstiegskampf-Gerede belasten.“ Im Vorjahr gab es in Jena ein 2:2, auch diesmal müsse man mindestens einen Punkt mitnehmen. „Aber wir dürfen nicht ins offene Messer laufen wie gegen Dynamo.“ Vielleicht hält ja die neue Viererkette. Steffen Enigk



Markus Krug würde gern auch heute in Jena mit den Lok-Fans feiern.

Auch mit 36 Jahren noch sehr wertvoll

Khvicha Shubitidze bereichert Spiel des FC Sachsen

Leipzig. Sollte Khvicha Shubitidze am Sonntag gegen Wacker Gotha (13.30 Uhr, Kunze-Sportpark) sein drittes Saison-tor erzielen, darf er wenigstens richtig jubeln. Am vergangenen Wochenende, nach seinem Treffer zum 2:0-Erfolg beim FSV Zwickau, hielt er sich bewusst zurück. „Ich war sogar kurz davor, mich zu entschuldigen“, scherzt der Georgier, „schließlich habe ich fünf Jahre in Zwickau gespielt.“

Sein Wechsel nach Leipzig hat dem FC Sachsen gut getan. „Shubi“ ist zwar nicht mehr der Schnellste, aber mit seiner Ballsicherheit, Präzision und



Immer noch wendig und stark am Ball: Khvicha Shubitidze vom FC Sachsen.

Übersicht immer noch sehr wertvoll als Passgeber und Schütze – und trotz seiner 36 Lenze einigermassen fit. „Nach fast 20 Jahren im Profi-Fußball weiß ich genau, wie ich mich im Training belasten muss, damit der Körper durchhält“, meint der universell einsetzbare Mittelfeldmann.

In Zwickau durfte er in der Zentrale das Zepter schwingen, weil Kapitän Kevin Kittler gelbsperret war, am Sonntag muss er wohl wieder auf der linken Außenbahn ran. „Aber die Position ist mir egal, Hauptsache, ich kann der Mannschaft helfen“, sagt Shubitidze. Er geht davon aus, dass sein Team den „kleinen Hänger“ – die Niederlagen in Magdeburg und gegen Borea – überwinden hat. Gegen Gotha sei alles andere als ein Sieg eine Enttäuschung.

Für eine Spitzenmannschaft hält er den FC Sachsen noch nicht. „Wir haben zwar die beste Abwehr der Oberliga, aber wir machen aus unseren Möglichkeiten zu wenige Tore, auch bei Standard-Situationen“, legt der Routinier den Finger in die Wunde und empfiehlt: „Wir sollten nicht so viel träumen, uns lieber auf die nächste Aufgabe konzentrieren.“

Ein Platz unter den besten Fünf sei realistisch, der Aufstieg nicht – und ein Shubitidze in der Regionalliga schon gar nicht. Bei aller Lust auf Fußball ist das Karriere-Ende absehbar. Der genaue Zeitpunkt allerdings noch nicht. „Ich sage ja seit Jahren, dass am Saisonende Schluss ist“, grinst der Oldie, „vielleicht stimmt es diesmal.“ S.E.

Schöne Aussichten: Ein Punkt reicht

HC Leipzig am Sonntag gegen Itxako Navarra

Leipzig. Showdown in Gruppe B. Zweiter gegen Erster, Spitzenspiel, das Champions League-Match HC Leipzig gegen Itxako Navarra (Sonntag, 15 Uhr, Arena) hat von der Konstellation her das Zeug zum „Knaller“. Ob es dazu kommt, wird sich zeigen. Wie in solchen Fällen üblich, will auch in diesem niemand Favorit sein. „Leipzig hat bei uns gewonnen und ist zu Hause eine Macht“, lässt Martin Ambrosio, Coach der Spanierinnen, verlauten. „In eigener Halle sollte man eigentlich immer die Favoritenrolle annehmen, aber in dem Fall können wir das mit absoluter Leichtigkeit den Kollegen aus Spanien überlassen“, kontert HCL-Trainer Heine Jensen und verweist auf den geschwächten Kader.

Das sind die üblichen Spielchen vor so einem Match, mit härterer Gangart ist nicht zu rechnen. Denn um Sein oder Nichtsein im internationalen Geschäft geht es am Sonntag nicht. Beide Mannschaften können die Partie locker angehen, brauchen in den letzten beiden Gruppenspielen noch einen Punkt, um sicher bei den Top acht der Champions League mitzuspielen. Damit ist eigentlich alles gesagt, ein Remis würde alle glücklich machen.

Aber: Wer das Match morgen gewinnt, hat den Gruppensieg sicher. Geld gibt's dafür noch nicht (erst in der nächsten Runde), aber so ein Gruppensieg hat den Vorteil, dass man in der nächsten Runde (Vierertag) es mit nur einem weiteren Gruppenersten zu tun hat, statt als

Zweiter mit zweien. Nach aktuellem Stand würde Leipzig als Gruppen erster gegen Győr, Wolgograd und Valcea weiterspielen, als Gruppenzweiter heißen die Gegner Podgorica, Larvik und Ljubljana. „Halt“, erhebt da Manager Kay-Sven Hähner Einspruch, „nicht das Fell des Bären verteilen, bevor er erlegt ist! Außerdem gibt es in der nächsten Runde ohnehin keine leichten Gegner mehr“. Stimmt, und dann gibt's ja auch noch den Fall, dass der HCL gar nicht die nächste Runde erreicht, sondern als Dritter bei den Pokalsiegern weiter spielt. Was passiert also morgen bei welchem Ergebnis?

Gewinnt der HCL – ist Leipzig Gruppensieger und spielt in der Champions League weiter.

Verliert der HCL – ist Itxako Gruppensieger und nächste Woche kommt es zwischen Leipzig und Hypo Niederösterreich zum entscheidenden Match um Platz zwei. Vorausgesetzt, Hypo gewinnt heute gegen Debrecen. Verlieren die Wienerinnen, ist der HCL sicher Zweiter.

Spiele Leipzig und Itxako unentschieden – fällt die Entscheidung über den Gruppensieg nächste Woche. Aber beide Mannschaften sind sicher weiter. Hohe Wahrscheinlichkeit! Uwe Köster

Der Stand in Gruppe B

1. Itxako Navarra	4	108	91	6
2. HC Leipzig	4	98	95	6
3. Hypo Niederösterreich	4	89	98	2
4. DVSC Debrecen	4	93:104	2	

5. Spieltag: Leipzig – Itxako, Hypo – Debrecen
6. Spieltag: Hypo – Leipzig, Itxako – Debrecen

Basketball

BBV Leipzig suspendiert Trainer

Leipzig. Der Basketballverein Eagles Leipzig hat den Trainer der Bundesliga-Damenmannschaft, Steffen Merker, suspendiert. Der Zeitpunkt, einen Tag vor dem Spiel in Oberhausen und nach dem zuletzt gewonnenen Spiel gegen Freiburg, scheint unpassender nicht sein zu können.

BBV-Präsidentin Monika Seidel bedauert den Schritt: „Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber hoffen, dass es die richtige ist.“ Der Vorstand gab dem jungen Trainer ohne Bundesliga-Erfahrung bis zuletzt eine Chance und die Resultate gaben keinen Anlass zum Handeln. Aber die Chemie hat nicht ganz gestimmt. Nach mehreren Gesprächen zwischen Management, Trainer und Spielern musste eine Entscheidung gefällt werden.

„Die Differenzen zwischen mir und einem Teil der Mannschaft wurden zu groß“, so Steffen Merker. „Unsere Vorstellungen stimmten nicht überein.“ Trotzdem wird der 34-jährige dem BBV erhalten bleiben und im Jugendbereich seine Arbeit fortsetzen.

Beim Spiel heute in Oberhausen wird Männer-Trainer Ingo Klimmeyer an der Seitenlinie stehen. r.

Fußball

Esswein mit Siegtor für Dynamo

Unterhaching (dpa). Alexander Esswein hat die SG Dynamo Dresden zum zweiten Auswärtssieg in der 3. Fußball-Liga hintereinander geschossen. Der Stürmer traf am Freitagabend in der 58. Minute und sicherte seinem Verein mit seinem achten Saison-tor einen 1:0 (0:0)-Sieg bei der SpVgg Unterhaching. Zuvor hatte Dresden bereits mit 1:0 in Koblenz gewonnen. Vor 3800 Zuschauern war der Erfolg der Gäste jedoch schmeichelhaft, denn Unterhaching hatte mehr vom Spiel und die besseren Möglichkeiten.

Besonders vor der Pause hätte Unterhaching führen müssen. Die größte Chance vergab Dennis Mimm nach einer halben Stunde aus Nahdistanz mit einem Schuss an die Latte des Dresdner Tores. Nach dem Rückstand versuchten es die Gastgeber mit der Brechstange. In der Schlussminute rettete Dresdens Jonas Striffler bei einem Kopfball von Marc Nygaard auf der Linie.

Chemnitz setzt Erfolgsserie fort

Wilhelmshaven. Der Chemnitzer FC setzt seinen Sturm auf in der Regionalliga Nord fort: Gestern Abend gewannen die „Himmelblauen“ beim SV Wilhelmshaven klar mit 5:1. Dobry erzielte nach einem Garbuschewski-Pass das Führungstor (26.). Kurz nach dem Wechsel erhöhte Förster erneut nach einer Vorlage von Garbuschewski. Löwe per Direktabnahme und wiederum Dobry per Kopf vergrößerten den Vorsprung der Chemnitzer. Ein abgefälschter Ball brachte den Gastgeber den Ehrentor. Schlosser gelang mit Sola auf der 5:1-Schlusspunkt. r.